

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** **Reklamen** **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 34.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 25. August 1912.

10. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 22. Aug. Die Hundstage haben dies Jahr das Gegenteil von dem gebracht, was von denselben erwartet wurde. Seit vielen Jahren war der August nicht so kühl, als wie der jetzige und man fängt bald an, an der Güte des Herbstes zu zweifeln. Gleichwohl haben die Weinberge die kalte Wetterperiode bisher noch gut überstanden. Die Regensfälle, wenn sie auch häufig wiederkehrten, waren doch niemals so ergiebig, als daß dieselben das Erdreich durchfeuchtet hätten. Sie waren aber hinreichend um alles Wachstum zu fördern und dies konnte man auch an den Trauben recht gut bemerken. Die Beeren haben eine seltene Vollkommenheit erlangt. Nachdem dieselben ausgewachsen, wird es auch mit der Reife vorwärts gehen. Welche Beeren werden vereinzelt überall gefunden und in den wärmeren Lagen nehmen die Trauben eine lichte Färbung an; sie gehen in den Wein. Es hat noch einmal großer Anstrengungen bedurft, um die Pilzkrankheiten niederzuhalten. Dem allgemeinen Fleiß ist es auch gelungen, die Krankheiten auf die Entstehungsherde zu beschränken. Der Sauerwurm ist zwar vorhanden, aber nicht in solcher Menge, daß jetzt schon ein größerer Schaden konstatiert werden konnte; zu fürchten bleibt er aber immer noch. Zur Zeit werden nun die letzten Arbeiten in den Weinbergen verrichtet. Der Boden wird noch einmal gelockert und gesäubert. Wo frühzeitig gegipst wurde, wird das nachtreibende Laubwerk nochmals gekürzt. In den gefährdeten Lagen wird wieder geschwefelt. Die Jungfelder wurden etwas von der Peronospora befallen und mußten so wiederholt gespritzt werden. Dann wird auch beim letzten Bau Gelegenheit genommen, den vorhandenen Dung unterzubringen und viel wurde schon hinausgefahren und eingetragen. So hat der Winzer seine Arbeit wieder einmal geleistet. Bis jetzt war er immer noch von bester Hoffnung beseelt. Sind auch die Aussichten gegenwärtig etwas schwankend geworden, so ist doch noch immer guter

Mut vorhanden. Ein reichlicher Behang ist ja immer noch da; noch sind es zwei Monate bis zur Lese und ein schöner Nachsommer hat schon mehr als einmal den Herbst gemacht. Es ist somit noch verfrüht, bestimmte Prognosen zu machen, dagegen haben wir immer noch begründetes Recht, Gutes zu erhoffen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Oestrich, 22. Aug. Nach Beschluß des Gemeinderats und der Gemeindevertretung ist die hiesige Gemarkung in folgende Lagen eingeteilt worden: „Kemmenau“ und „Schleedorn“ sind jetzt „Rheinhölle“. „Lehnchen“, „Eiserberg“, „Kellerberg“, „Gottesthal“, „Magdalenengarten“, „Klostergarten“ und „Mühlberg“ bleiben. Die obere Gemarkung ist eingeteilt in „Knieberg“, „Kerbesberg“ und „Sandkaut“. Der Komplex von „Ersthäuschen“ bis zum „Waldstück“ heißt „Aliment“. Die bisher benannte „Sandkaut“ ist dem „Deez“ zugeteilt. Der Distrikt vom „Ruhweg“ bis zum „Eisermweg“ ist „Eisermweg“; vom „Kellerberg“ bis „Ruhweg“ ist „Hölle“. Vom „Ruhweg“ bis „Hallgarterweg“ bis an den „Stierzelpfad“, die bisherige Mittelgemark, enthält die Lagen „Bechtoldsteich“, „Pflänzer“, „Hiz“ und „Pfaffenpfad“. Distrikt „Mauer“ bleibt. „Landspfleht“ geht bis an den „Kiedricher Weg“; „Doosberg“ bis zum Bahnwärterhaus. Vom „Kiedricher Weg“ bis zur Hallgarter Grenze wird „Hallgarter Weg“ genannt.

* Johannisberg, 22. Aug. In mehreren Blättern war dieser Tage zu lesen, daß es in Zukunft keinen Schloß Johannisberger mehr geben werde, weil die Reblaus alles

vernichte, oder das, was an Wein vorhanden, an den russischen Kaiserhof verkauft würde. Demgegenüber läßt nun das Fürstlich v. Metternich'sche Domäne-Inspektorat folgende Berichtigung veröffentlichen: „Die bereits beendeten diesjährigen Untersuchungen eines Teiles der Weinberge der Domäne Schloß Johannisberg haben das Vorhandensein der Reblaus nicht ergeben. Es kann daher nur ein Phantasiegebilde des Berichterstatters der betreffenden Zeitung oder auf Animosität zurückzuführen sein, daß es eine Reihe von Jahren keinen „Schloß Johannisberger“ mehr geben soll. Ebenso ist es unwahr, daß das ganze Wachstum jährlich an den russischen Hof verkauft wird.“

* Pösch, 22. Aug. Ein neuer Reblausherd wurde im „Kapellenberg“ aufgefunden.

Aus Rheinhessen.

✂ Aus Rheinhessen, 23. Aug. Der ständige Regen hat jetzt nachgelassen, sodaß noch immer Hoffnung auf einen guten Herbst vorhanden ist. In den letzten Tagen stand jedoch der Ausfall des diesjährigen Herbstes sehr in Frage. Die durch den äußerst günstigen Vorkommer in ihrem Wachstum weit geförderten Trauben waren bei dem feuchtkalten Wetter der vergangenen Woche vollständig der Gewalt der Rebschädlinge ausgeliefert. Sowohl Peronospora und Oidium als auch der Sauerwurm konnten ihr Zerstörungswerk betreiben. Nun hat der Regen aufgehört, und wärmerem Wetter Platz gemacht. Gibt es in der letzten Zeit vor der Lese noch in genügendem Maße Sonne, so ist die Lese gerettet, bleibt das Wetter aber trübe, dann sieht es wenig günstig für dieselbe aus. Neben dem Mengeertrag leidet auch die Güte des „Neuen“ stark unter der kälteren Witterung, da die Trauben nicht in genügendem Maße ausreifen können. Da die Besitzer auf den hohen Preisen für die 1911er Weine bestehen bleiben, der Handel selbst aber erst die Lese abwartet, ist das Geschäft im allgemeinen flau. In Rheinhessen wurden in den letzten 8 Tagen insgesamt 65 Stück 1911er umgelegt. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in Albig 700 Mk., in Nieder-Saulheim 725 Mk., in Gelsch 780 Mk., in Bornheim 875 Mk., in Bechtheim 880 Mk., in Altheim 900 Mk. und in Oppenheim 900 bis 1200 Mk. Ferner wurden in Oppenheim für das Stück 1909er 950—1000 Mk. und für das Stück 1910er 900 Mark erlöst.

* Bingen, 22. Aug. Ein großer Reblausherd ist in einer der besten Lagen der Gemarkung gefunden worden. Dieser neue Herd befindet sich in der Lage „Eifel“ in den Weinbergen des Weinbergbesizers Jungerts (Bingen) und Stein (Düsseldorf). Es sind sechzig Stöcke bis jetzt als verseucht erkannt worden.

Δ Bingen, 22. Aug. Außer dem in der Weinbergslage „Eifel“ gefundenen Reblausherde sind in der näheren Umgebung noch kleinere Reblausherde, sogenannte Spritzinfektionen, gefunden worden. Diese erreichten naturgemäß keinen großen Umfang, immerhin ziehen sie die Vernichtung von weiteren Rebstöcken nach sich.

— Bingen, 22. August. Die Motte des Sauerwurms schwärmt in der Gemarkung Bingen und der Umgebung in außerordentlich großer Zahl. Der Schädling dürfte großen Schaden anrichten, wenn seine Bekämpfung nicht schleunigst auf der ganzen Linie aufgenommen wird. In unserer Gemarkung wurden die notwendigen Maßregeln bereits durch die Vereinigung Binger Weinbergbesizer eingeleitet.

* Gau-Algesheim, 22. Aug. Nachdem die Frühburgundertrauben in unserer Gemarkung der Reife entgegengehen, hat der Gemeinderat die Schließung der Weinberge von jetzt ab festgesetzt.

Vom Rhein.

Δ Vom Mittelrhein, 23. Aug. Der durch den Sauerwurm angerichtete Schaden ist bis jetzt unbedeutend.

Es ist auch weiterhin kein nennenswerter Schaden zu befürchten. Dagegen wird die weitere Ausbreitung der Peronospora und des Oidiums sehr durch das bisher feuchte Wetter begünstigt. Nur mit Anspannung aller Kräfte ist es den Winzern gelungen, eine allgemeine Versenkung der Weinberge zu verhindern. Der Stand der Reben, als auch derjenige der Trauben, ist im allgemeinen gut. Die Trauben gehen schnell der Reife entgegen. Die Vorräte in 1911er Weinen sind klein, die Preise hierfür hoch. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er im allgemeinen 1000 Mk. und mehr. Ferner wurden für das Stück 1910er in Heimbach 975—1100 Mark und in Braubach 960—1075 Mk. angelegt.

Von der Nahe.

— Von der Nahe, 23. Aug. Der Behang der Trauben ist mit Ausnahme einiger Lagen gut. Die Trauben sind in ihrem Wachstum weit vorgeschritten und haben bereits einen Vorsprung gegen die früheren Jahre aufzuweisen. Das in der letzten Zeit eingetretene feuchtkalte Wetter hemmt zwar die weitere schnelle Entwicklung der Trauben, doch sind die Aussichten für den kommenden Herbst noch immer gut. Die Pilzkrankheiten, besonders das Oidium, treten immer wieder auf und die Winzer sind ständig mit deren Bekämpfung beschäftigt. Im Handel herrscht Ruhe. Bei den getätigten Abschlüssen handelt es sich meist um kleinere Posten. Bezahlt wurden im allgemeinen für das Stück 1911er 900—970 Mk. und für das Stück aus besseren und besten Lagen 1000 Mk. und mehr. Für das Stück 1910er wurden in Niederhausen und Langenlonsheim 1080—1200 Mk. erlöst.

Von der Mosel und Saar.

⊙ Von der Mosel, 23. Aug. Die Trauben haben unter der Einwirkung des feuchtkalten Wetters der letzten Zeit stark gelitten und wäre ein Umschwung der Witterung sehr erwünscht. Die Sonne, die es im Juli mit den Trauben so gut meinte, fehlt überall. Sie fehlt für das Wachstum der Trauben, wie auch zur Verhinderung der Ausbreitung der Rebschädlinge. Der Regen hat zwar dem Boden die erwünschte Feuchtigkeit gebracht, doch hat der den Regen begleitende Temperaturwechsel ungünstig auf die Entwicklung der Trauben eingewirkt und auch das Auftreten der Pilzkrankheiten begünstigt. In verschiedenen Gemarkungen konnte ein Ueberhandnehmen des Oidiums nicht verhindert werden, auch ist bei dem Auftreten des Sauerwurms ein größerer Schaden zu befürchten. Der Handel ist flau und die Preise sind in der letzten Zeit zurückgegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er 680—800 Mk., während für das Fuder Wein aus den besseren und besten Lagen 860—1080 Mk. angelegt wurden. Abschlüsse in älteren Weinen werden selten getätigt und sind die Vorräte darin klein.

* Von der Saar, 23. Aug. An der Saar ist der Stand der Reben im allgemeinen befriedigend, wenn auch das Oidium stellenweise schon viel geschadet hat. Auch der Sauerwurm tritt stellenweise auf und durch die nasskalte Witterung tritt die Rohfäule ein. Im Handel ist es ruhig, nur wenige Verkäufe wurden abgeschlossen. Es wurden bezahlt in Oßfen für 1911er 1100—1210 Mk., Wiltigen 1300 Mark, Saarburg 1450 Mk., Ayl 1650 Mk. für das Fuder.

Aus der Rheinpfalz.

— Aus der Rheinpfalz, 23. Aug. Der August, der die Bezeichnung „Rochmonat“ trägt, hat in Bezug auf die Witterung bis jetzt arg enttäuscht. Statt des erwarteten Sonnenscheins hat es geregnet und herbfällige Kühle herrschte vor. Wenn auch die Trauben einen Vorsprung in ihrem Wachstum haben, so haben sich die Aussichten für den kommenden Herbst nicht gebessert, sondern sind eher schlechter geworden. Die Rebskrankheiten treten immer wieder auf und auch der Sauerwurm zeigt sich in bedeutender Menge. In verschiedenen Gemarkungen ist durch den Sauerwurm großer

Schaden angerichtet worden. Im großen und ganzen ist der Stand der Weinberge zufriedenstellend, doch muß bald wärmeres und vor allen Dingen sonnigeres Wetter eintreten, sollen sich die Aussichten nicht wesentlich verschlechtern. Der Handel ist lebhaft. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er 570 bis 1200 Mk. und für das Fuder besserer und bester Gewächse 1600—2750 Mk. Für das Fuder Rotwein wurden im allgemeinen 560—725 Mk. angelegt.

* Von der Mittelhaardt, 23. Aug. Die Entwicklung der Traubenreife schreitet rasch vorwärts und findet man an der Mittelhaardt in den besseren Reblagen überall reife Franken- bzw. Portugieser-Trauben. Infolge der fast ununterbrochen niedergehenden nassen Niederschläge werden die Beeren rasch dünnhäutig, dadurch aber auch rasch zur Fäulnis neigend. Wenn es so weiter geht, dürfte eine frühe Lese in Aussicht stehen. Im Weingeschäft ging es auch in den letzten Wochen recht lebhaft. Käufe von 1911er wurden perfekt in Arzheim, Eschbach, Frankweiler und Bödingen zu Mk. 550—580, in Burrweiler, Hainfeld, Rhodt, Edenkoben und Weyher zu Mk. 600—625, in Maikammer, Hambach und Neustadt zu Mk. 625—700—875, alles per 1000 Liter. Von der Mittelhaardt konnten diverse Pöschchen Muthbacher, Gimmeldinger, Königsbacher Niederkircher und Wachenheimer zu Mk. 700—825—1010 und Deidesheimer und Forster zu Mk. 1750—2500 abgesetzt werden. Unterhaardter 1911er — Dürkheimer, Freinsheimer und Dackheimer — gingen zu Mk. 900—950—975 und Asselheimer, Bockheimer und Lammersheimer zu Mk. 700—715—750 pro Fuder in anderen Besitz über.

Frankreich.

* Bordeaux, Mitte August. Die vergangenen 14 Tage kann man wohl eine fast ununterbrochene Periode von Gewittern und Stürmen nennen. Aus allen Teilen hört man Klagen und die Liste der zu Schaden gekommenen verlängert sich täglich. Kurz, die Zeit, welche wir bisher seit Wochen gehabt haben, ist sehr ungünstig und läßt befürchten, daß sich die kryptogamischen Krankheiten ausbreiten. Bisher hat sich Mildew in der Gironde nicht gezeigt. Man klagt in einigen Distrikten über Oidium und Eudemis, welche Krankheiten das Feld bisher nicht haben räumen wollen. Im großen und ganzen ist bedeutender Schaden nicht angerichtet worden, doch befürchtet man, daß Eudemis später noch, zur Zeit der Ernte, schädlich sein wird. In den Weißweingebieten, besonders in der „Folle blanche“ (Gegend, deren Reben sich besonders zur Herstellung von Kognaks eignen), konstatierte man die „graue Fäulnis“. Dieses wurde gleichfalls in der Charente, deren Weißweine berühmt sind, bemerkt.

Italien.

* Aus Italien. Jetzt richten sowohl Produzenten wie Weinhändler ihre ganze Aufmerksamkeit auf die kommende Ernte, welche dieses Jahr frühzeitig beginnen wird. Allgemein rechnet man auf eine gute Qualität. Schon gegen den 20. dieses Monats wird man in Lecce Frühtrauben haben. Es sind Verkäufe zu Lire 22.50 per Quintal Trauben abgeschlossen worden oder für das entsprechende Weinquantum mit garantiert 12½ bis 13 Grad Lire 35. In den ersten Tagen des September wird in Lecce und in Sizilien die Lese allgemein beginnen. In Zentral- und Norditalien und in den apulischen Provinzen so am 15. und 20. September. Das Geschäft in neuen Produkten ist fast Null, da der Handel auf die Bedingungen der Produzenten nicht eingehen gewillt ist, er wartet auf billigere Preise. Im Modenesischen kaufte ein italienischer Weinhändler 4000 Quintal bester Trauben zum Preise von Lire 16.50 per Quintal, andernorts sollen sich die Preise um Lire 10—12 per Quintal für ordinäre weiße und blaue Trauben bewegen und Lire 15 für bessere Qualität im Weinberge. In Reggio

Emilia haben einige Weinhändler kleine Einkäufe gemacht für Lire 25 per Hektoliter, zu größeren Abschläffen ist es nicht gekommen, da die Produzenten an der Forderung von Lire 32—36 festhalten. In Montefiascone gelten Weißweine Lire 40—42, fürante Weißweine Lire 35—38, Rotweine Lire 42—45. In Vittorito gelten herbe Rotweine Lire 40 bis 44. In Trivento (Campobasso) gelten feine weiße Tischweine Lire 43—44 per Hektoliter, feine rote Tischweine Lire 44—45 per Hektoliter, die Preise zeigen Neigung zum Sinken. Auf den Märkten von Apulien ist noch keine Veränderung zu konstatieren. Auf dem Markte von Brindisi herrscht vollkommene Ruhe, nur einige wenige Umsätze in Trauben zu Lire 21—22 sind zu verzeichnen. In Sansevero gelten Weißweine Lire 31—33, Rotweine Lire 32—37 per Hektoliter.

Verschiedenes.

× Rüdesheim, 22. Aug. Die Bürgermeisterei ersucht in einem Anschlage alle Weinbergbesitzer die Arbeiten in den Weinbergen tunlichst zu beschleunigen, da diese in der nächsten Zeit geschlossen werden. Für Kinder unter 14 Jahren ist der Aufenthalt in den Weinbergen breitz untersagt. Ferner wird der Weg nach dem Niederwald durch das Feldtor am 21. August geschlossen und wird erst während der Lesezeit für das Publikum geöffnet.

* Eltville, 21. Aug. Der Magistrat der Stadt Eltville hat ein „Ortsstatut für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms“ eingeführt. — Domänenverwalter Dieffenhardt von hier erwarb das dem Winger Sturm in Nauenthal gehörende 5½ Morgen große Weinbergsgebiet aus besseren Lagen Nauenthals.

* Mainz, 21. Aug. Die diesjährigen Reblausuntersuchungsarbeiten erfolgen in einem weit größeren Rahmen, als dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist, denn nicht weniger wie 13 Kommissionen sind soeben im rheinhessischen Weinbaugebiet mit den umfangreichen Begleichungs- und Bekämpfungsarbeiten beschäftigt. Die einzelnen Kolonnen arbeiten zurzeit in den Weinbergsanlagen der Gemarkungen Bingen, Bodenheim, Badesheim, Dienheim, Dromersheim, Gumbsheim, Kempton, Nierstein, Ober- und Nieder-Ingelheim und Mölsheim.

× Ober-Ingelheim, 21. Aug. In seiner letzten Sitzung beschloß der hiesige Gemeinderat den allgemeinen Schluß der Frühburgunderweinberge auf den 26. Aug. zu legen. Vom 19. Aug. an sind die Weinberge für alle mit Ausnahme der Besitzer geschlossen, denen es gestattet ist, die noch erforderlichen Weinbergsarbeiten bis zum 24. ds. Mts. ausführen zu lassen. Ferner teilte der Bürgermeister mit, daß seitens des Kreises und des Staates für die Rebschädlingbekämpfung im Jahre 1911 der Gemeinde ein Zuschuß von 1500 Mk. zuteil geworden sei. Im Hinblick auf diesen Zuschuß beschloß der Gemeinderat den Winzern die Kosten für die von der Gemeinde bezogenen Mottenfanggefäße nicht zu berechnen.

△ Bingen, 21. Aug. Man sollte fast glauben, die Reblaus, deren Herde sonst alljährlich in großer Zahl in den benachbarten Gemarkungen des Nahegebietes, in Sarmsheim, Laubenheim, Langenlohnheim und Münster entdeckt worden sind, Entdeckungen, die notwendigerweise die Vernichtung großer Teile des Weinbergslandes nach sich ziehen mußten, habe jetzt in ihrer Ausbreitung eine andere Richtung eingeschlagen. Nachdem vor Jahren über der Nahe, in der Gemarkung Kempton, hintereinander einige große Herde entdeckt worden waren, hörte man einige Zeit nichts von der Reblaus, bis sie dann urplötzlich in der Gemarkung Badesheim auftauchte. Dort hat sie sich nun berart eingenistet, daß auch in diesem Jahre wieder ein Herd gefunden wurde, außerdem wurde diesmal zum erstenmale in der Nachbargemarkung von Badesheim, in Dromersheim, ein Reblaus-

herd entdeckt. Der neueste in Rheinhessen gefundene Herd befindet sich in Volzheim. Die Reblaus geht demnach langsam aber sicher in östlicher Richtung vor. In den Kreisen der Winger erregt es starke Mißstimmung, daß die Aufzuchtungsarbeiten gerade jetzt, in der Zeit vor dem Herbstgeleitet werden, also zu einer Zeit, da das Betreten der Weinberge von seiten der Besitzer nach Möglichkeit vermieden wird, da sie nachdrücklich darüber wachen, daß die Reben verschont werden und ihr Wachstum nicht gestört wird. Andererseits betreten die Mitglieder der Reblaussektionen ungehindert die Rebzeilen. Es ist außerdem nicht abzustreiten, daß bei der Vernichtung des von der Reblaus verseuchten Geländes auch die künftige Ernte vernichtet wird und daß diese unter Umständen sehr reichlich ausgefallen sein würde, wenn man dem Winger die Erlaubnis gegeben, sie einzuernten. Deshalb mehren sich die Stimmen, die darum ersuchen, es zu lassen wie es ist. Natürlich ist dieses unmöglich, aber vielleicht würden sich Mittel und Wege finden lassen, welche die Arbeiten und die Vernichtung weniger hart empfinden lassen würden.

* Aus Rheinhessen, 21. Aug. Der Beginn des Herbstes wird von vielen Gemeinden auf ein und denselben Tag festgesetzt, wodurch sehr leicht Unzuträglichkeiten und Ueberhaftungen sowohl beim Verkäufer als auch beim Käufer von Trauben entstehen. Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen regt deshalb an, daß sich die einzelnen Gemeinden über den Beginn des Herbstes mit ihren Nachbargemeinden verständigen.

* Ein gemeinschaftlicher Aufruf des „Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße“ und der „Vereinigung rheinhessischer Weinkommissionäre“ hat folgenden Wortlaut: Wie noch genügend aus dem Vorjahre bekannt sein dürfte, haben der „Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße“, sowie die „Vereinigung rheinhessischer Weinkommissionäre“ einstimmig beschlossen, daß künftig nur ganze Trauben per Zentner (50 Kilogramm) ein- und zu verkaufen sind und wo dieses vorerst nicht durchführbar ist, der An- und Verkauf nach der Normaleise von 50 Liter Traubenmaische erfolgen soll. Des weiteren wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, daß durch den Verkäufer für den Zentner (50 Kilogr.) ganzer Trauben oder für die Normaleise von 50 Liter Traubenmaische künftig eine Provision von 50 Pfennig zu vergüten ist. Es bleibt jedoch unbenommen, bei Dualitätsweinen und dementprechenden Preisen besondere Vereinbarungen zu treffen. Indem wir nun bald der Weineise entgegengehen, sprechen die vorerwähnten Vereine die Hoffnung aus, daß nicht allein ihre Mitglieder, sondern auch diejenigen Interessenten, die diesen Vereinen nicht angeschlossen sind, in diesem Herbst sich nach den gefassten Beschlüssen richten werden. Durch die Befolgung dieser Beschlüsse werden die Unzuträglichkeiten, die durch die bisherige große Verschiedenheit der Herbstmaße hervorgerufen wurden, beseitigt, was im hohen Interesse aller beteiligten Kreise liegt und eine bedeutende Vereinfachung der Abwicklung und Abrechnung der Herbstgeschäfte herbeiführt. Abgesehen von der Umständlichkeit des Verkaufs von Traubenmaische in verschiedenen Maßeinheiten, den hieraus leicht entstehenden Irrtümern, sollte man auch bezüglich der Provisionsberechnung der Traubenverkäufe erkennen, daß diese alten, nicht mehr zeitgemäßen Handelsgebräuche verschwinden müssen, um einer besseren, einfacheren, dabei einheitlichen Regelung Platz zu machen. Vor allem ist Sorge zu tragen, daß im kommenden Herbst nur solche Preise genannt werden, die sich auf die neuen Herbstmaße und -Gewichte beziehen, also auf 50 Kilogramm = 1 Zentner ganzer Trauben oder auf 50 Liter Traubenmaische. Ferner weisen wir darauf hin, daß Maßgefäße und Labefässer, die ältere Eichen als 1909

tragen, nach dem seit 1. April ds. Js. in Kraft getretenen neuen Eichgesetze unbedingt neu geeicht sein müssen.

* Verband preussischer Weinbauggebiete. Die Hauptversammlung findet am 14., 15. und 16. September 1912 in Kreuznach statt. Das Programm dafür lautet: Samstag, den 14. September: 1. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sitzung des Verbands-Ausschusses im Kasino. a) Genehmigung der Jahresabrechnung. b) Wahl des Ortes für die nächstjährige Hauptversammlung. c) Zusammenschluß der deutschen Weinbauggebiete. d) Rauchsäden in Weinbergen. e) Antrag Rixe: Bei der Desinfektion der Schuhe der Reblausarbeiter ein anderes Mittel als Kreosolseife zu benützen. 2. Abends: Gemütliche Zusammenkunft im Saale der „Bellevue“. Sonntag, den 15. September: 1. Vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung des Verbandes im Kaisersaal. a) Berichterstattung des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Vereinsjahr. b) Bekanntgabe der Jahresabrechnung. c) Bekanntgabe der Beschlüsse der Tags zuvor abgehaltenen Ausschusssitzung. d) Wahl des Ortes für die nächstjährige Hauptversammlung. 2. Anschließend: Vorträge: a) Herr Weinbauinspektor Schulte zu Kreuznach: „Hagelsäden in den Weinbergen“. b) Herr Weinbauwanderlehrer Carstensen zu Bacharach: „Die Anwendung künstlicher Dünger im Weinbau“. 3. Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaussaale (Gebek trocken 3 Mk.). 4. Nachmittags 2.26 Uhr: Abfahrt nach der oberen Nahe. Besichtigung der Domäne Niederhausen-Schloßbödelheim. Zu Fuß durch die Weinberge nach Niederhausen. Dasselbst Besuch des Winkervereins. Abfahrt von Niederhausen nach Kreuznach 7.38 Uhr. 5. Abends 8 Uhr: Gemütliches Zusammensein auf der Kurhausterrasse. Montag, den 16. September: 1. Vormittags 9 Uhr im Kurhaussaale: Vorträge: a) Herr Weinbauinspektor Fischer-Geisenheim: „Hestvorrichtungen in den Weinbergen“. b) Herr Weinbaulehrer Simon-Kreuznach: „Der Naheweinbau und seine Produkte“. 2. 11 Uhr: Weinprobe für die Verbandsmitglieder. 3. Anschließend an die Weinprobe: Frühstück in der neuen Empfangshalle der Seig-Werke (Planigerstraße), gegeben von der Firma. Während dessen Vortrag: „Praktische Erfahrungen mit der Filtration von Flaschenweinen“. Hierauf: Besichtigung der neuen Fabrikanlagen der Seig-Werke. Nach der Besichtigung steht ein Extrazug nach Laubenheim bereit. Von Laubenheim zu Fuß (20 Min.) nach der Trolmühle (Weinstockhalle des Kreises Kreuznach). Gemütliches Zusammensein dort.

* Trier, 22. Aug. Hier unterhält der Deutsche Offizier- und Armee-Marinerverein eine Weinkellerei. Der Verein hat jetzt auch im Avelertal einen 14 000 Stöcke umfassenden Weinberg gekauft. Das dürfte wohl der erste Fall sein, daß derartige Etablissements zum Eigen-Weinbau übergehen.

* Ueber ein neues Mittel gegen Reb- und andere Rußpflanzen-schädlinge wird aus Kaiserslautern geschrieben: „Insektizide 1910“ (Insektentod) nennt sich ein von Herrn Otto Kunz jr. in Kaiserslautern erfundenes und erprobtes Mittel, das tatsächlich den Feinden der Rebstöcke, Gartensträucher und Obstbäume energisch zu Leib zu rücken scheint. Das Mittel, das ziemlich einfach zusammengesetzt sein soll und verhältnismäßig billig ist, kommt in einer dunkelgrauen breiigen Form zum Versand und braucht nur noch mit der doppelten Menge Wasser verdünnt zu werden. Die Zusammensetzung ist derart, daß die Masse sich mit dem Boden um die Wurzeln des Stockes oder Strauches gut verbindet und nicht nur ohne jeglichen schädlichen Einfluß auf den pflanzlichen Organismus bleibt, sondern im Gegenteil, wie es allen Anschein hat, direkt fördernd auf die Triebe wirkt. Damit behandelte Weinstöcke weisen außer einer gesunden Blätterfärbung und neben schönen Traubenflößen

noch neue Blüten an den jungen Trieben auf. Ein mit Blattläusen behaftet gewesener Johannisbeerstrauch, der fast völlig abgestorben war, steht jetzt wieder in schönstem Blätter-schmuck. Die Wirkung des Mittels konnte unmittelbar an Käfern, Blattläusen und sogar an fetten Regenwürmern gezeigt werden, die nach einigen Zuckungen getötet waren. Nach der Versicherung des Erfinders trugen die Versuchsweinstöcke, die jetzt prächtig da stehen und behangen sind, im Vorjahr fast nichts und waren vom Sauerwurm befallen. Die „Insektizide 1910“ wird, nachdem die Erde um den Stamm etwas entfernt ist, an diesem hinabgegossen, wo sie bis zu den Wurzeln vordringen kann, worauf die Erde wieder darüber gebreitet wird. Eine zu der Mischung verwendete Pflanzenabkochung kann auch für sich allein zur Bespritzung der von Blattläusen befallenen Pflanzen mit bestem Erfolg angewandt werden. Soviel sich aus den bisherigen Proben ersehen läßt, scheint das Mittel eine gute Zukunft zu haben.

* Bismarck und Alkohol. Trotzdem allgemein bekannt ist, daß unser größter deutscher Staatsmann, Bismarck, Zeit seines Lebens den Wert eines guten Tropfens zu schätzen gewußt hat, so wird doch mit Vorliebe von den Abstinencen immer wieder behauptet, daß er den schädigenden Einfluß jeglichen Alkoholgenußes erkannt und diesen deshalb verurteilt habe. Daß dem nicht so ist, daß vielmehr Bismarck schädliche Einflüsse nur vom Uebermaß im Genuß alkoholischer Getränke befürchtete und sich ausschließlich gegen dieses wendete, weiß jeder, der mit seinem Leben einigermaßen betraut ist. Interessant für seine Stellung zum Alkohol dürfte deshalb eine Äußerung aus einem Dankbrief an Francesco Crispi, der ihm eine Kiste italienischen Wein gesandt hatte, vom 7. Januar 1890 sein. Darin schreibt er: „Les bons vins ne sont jamais sans influence sur la qualité de la politique du buveur.“ (Guter Wein beeinflusst stets die Politik dessen, der ihn genießt.) Abstinenzlerische Grundsätze kann man wohl kaum aus diesen Zeilen herausziehen.

Aus Winzer-Vereinen.

* Rüdesheim, 22. Aug. Der hiesige „Winzerverein“ hatte am Schlusse seines letzten Geschäftsjahres, welches am 30. Juni 1912 endete, einen Verlust von 5319.58 Mark zu verzeichnen. An Vermögen bzw. Vermögenswerten waren vorhanden: Kassenbestand am Jahreschlusse 460.20 Mark, Geschäftsguthaben bei der Gelbbaugleichstelle 1609.53 Mark, ausstehende Forderungen 12145.94 Mk., Immobilien Mobilien und sonstiges Inventar 1851.— Mk., Lagerbestand 8530.— Mk. Demgegenüber stehen folgende Verbindlichkeiten: Forderungen der Gläubiger 26889.25 Mk., Ausgabereise 527 Mk., Rückstellungskonto 2500 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 28.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Maitammer. Montag, den 2. September, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen zu Maitammer, versteigert A. Spiess, Weingutsbesitzer circa 150 Fuder 1911er Natur-Weiß- und Rotweine der Ober- und Mittelhaardt, darunter Rieslinge, Gewürztraminer und Muskateller, die weder mit auferwählischen, noch mit Weinen anderer Jahrgänge vermischt sind. Tage: der Weißweine: Mk. 570—1200, der Rotweine Mk. 480—580 pro 1000 Liter.

Firmen- und Personalmeldungen.

* Johannisberg, 22. Aug. Am 15. Aug. starb dahier der bekannte Weinhändler Jean Stahl im Alter von 67 Jahren infolge eines Schlaganfalls.

Letzte Nachrichten.

* Aus dem Rheingau, 23. Aug. Die Winzer von Lorch sind in der größten Erregung und zwar aus ganz begreiflichen Gründen. Droht doch dieser Gemeinde, die

seit her nur in ganz vereinzelt Lagen von der Reblaus heim- gesucht war, durch letztere der fast vollständige Ruin, da in letzter Zeit in fast allen Lagen Reblausherde gefunden wurden.

— Mangellos forscht man in allen interessierten Kreisen nach der Ursache des kolossalen Auftretens dieses verderben- bringenden Parasiten, wobei — man soll es kaum für möglich halten — einstimmig von fast allen Winzern gerade dem seitherigen Vernichtungsverfahren der Reblaus-Kommission die größte Schuld an der Weiterverbreitung beigemessen wird.

— Die Richtigkeit dieser Behauptung mögen nachstehende Erklärungen beweisen: Wenn z. B. früher ein Reblaus- herd entdeckt und vernichtet wurde, untersuchte man die an den Reblausherd angrenzenden Weinberge erst wieder nach 2—3 Jahren, wobei dann in den meisten Fällen konstatiert wurde, daß die nur unvollständig vernichtete Reblaus in der Zwischenzeit in aller Ruhe in den angrenzenden Weinbergen weitere Verbreitung gefunden hatte. Unter diesen Umständen ist es vollständig wertlos, um den Reblausherd herum einen so großen Sicherheitsgürtel von 15 Meter im Umkreis zu ziehen und den Winzern unzählig viele noch gesunde Stöcke auszuhauen. Würde im darauffolgenden Jahre eingehend geprüft, ob die Vernichtung vollständig war, so dürfte es genügen, wenn nur die infizierten oder nächstbenachbarten Stöcke ausgehauen würden.

Auch sind die Vorsichtsmaßregeln nur ungenügend oder gleichgültig gehandhabt worden. Die bei der Reblaus-Kommission beschäftigten Arbeiter haben die Verpflichtung, beim Verlassen des Reblausherdes die Schuhsohlen in Schwefel- kohlenstoff zu tauchen, um die eventl. den Sohlen anhaftenden Rebläuse zu töten. — Dieser Vorschrift ist nachweislich in vielen Fällen nicht genügt worden, oder aber, wie stand es, wenn die Rebläuse dem Oberleder des Schuhwerks, oder den Kleidern der im Reblausherd Beschäftigten anhaften? Allgemein ist man der Ansicht, daß die Reblaus durch die Arbeiter der Reblaus-Kommission verschleppt worden ist. Dafür spricht auch die auffallende Erscheinung, daß gerade diejenigen Weinberge am meisten verseucht sind, die von den Arbeitern der Reblaus-Kommission in ihrer freien Zeit be- baut werden. Die Arbeiten bei der Untersuchungskommission werden nämlich bereits gegen 2 Uhr täglich beendet und viele Arbeiter machen sich dann noch an die gewöhnlichen Weinbergsarbeiten. Daß sie Kleider und Schuhwerk vorher wechseln, hat man nie gehört. Die Leitung der Untersuchungs- kommission trägt somit dadurch, daß sie die Leute nicht während der ganzen üblichen Arbeitsstunden beschäftigt, in- direkt Schuld an einer großen Gefährdung des ganzen Weinbergs- geländes!! — Jetzt, wo es zu spät ist, hat man angeordnet, daß die Arbeiter außer dem Tauchen der Schuhe auch noch die Kleider abbürsten. — Warum hat der verantwortliche Leiter der Reblaus-Kommission dies nicht früher angeordnet und warum gehen derartige Erlasse stets auf Grund eigenen Gutdünkens eines Nichtfachmannes, anstatt mit der Ausar- beitung derartiger wichtiger Verordnungen tüchtige Fachleute, wie die Professoren der Rgl. Weinbauschule in Geisenheim heranzuziehen?? Jetzt ist es hierzu leider zu spät, denn das einmal Versäumte dürfte kaum gut zu machen sein. Es ist wohl nicht zu erhoffen, daß die Gemarfung Lorch jemals ganz von der Reblaus befreit werden wird. Diese Gewißheit erfüllt den Winzer mit banger Sorge um seine Zukunft, denn er muß um nicht ganz zu verarmen, den ihm angeborenen Beruf im Stich lassen und schweren Herzens in der Sorge um das tägliche Brot zu einem anderen Erwerbszweig über- gehen, was für ihn gleichbedeutend mit der Vertreibung von seiner heimatlichen Scholle ist, weil die hiesigen Bodenver- hältnisse (meist steile Hänge) nicht gestatten, das Weinberg- land dem Ackerbau nützlich zu machen.

Jedenfalls darf erwartet werden, daß in Zukunft das Bekämpfungsverfahren so eingerichtet werde, daß eine Weiter- verbreitung durch die hierbei beschäftigten Personen ausge-

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschäumweinkellerei. Telefon 4005.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutschlands führender Flaschengär-
Obstschäumwein.

Garantiert französische
Flaschengärung.

Kein mit fremder Kohlensäure
moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, sowie in Bowlen und Mischungen.



Schutz-Mark

schlossen erscheint. Den Winzern gebührt aber für den unverschuldeten Verlust der der Reblaus zum Opfer gefallen Weinberge eine angemessene Entschädigung, wie sie das Gesetz ihnen zukommen lassen wollte, nicht aber in der geringen Höhe, wie sie in den letzten Jahren die Kommission bewilligt hat. Hoffentlich werden sich bei der nächsten Tagung des Parlaments mit unseren Abgeordneten sich viele ihrer Kollegen unserer Sache annehmen, um nach Kräften einer alteingesessenen Bevölkerung den alten Erwerb und so Haus und Hof zu erhalten.

Andere weinbautreibende Bemerkungen mögen aber hieraus die Lehre ziehen und strengstens darauf achten, daß bei der Untersuchung und Vernichtung der Reblaus von Anfang an mit der nötigen Sorgfalt vorgegangen wird.

* Bingen, 24. Aug. Der allgemeine Weinbergschluß erfolgt am Donnerstag, den 29. Aug. in der hiesigen Gemarkung.

Reklame.

* Circus Sarrafani. Das seit langem angekündigte Gastspiel des Circus Sarrafani in Wiesbaden beginnt am 30. August. Es sind fünf Jahre vergangen, da gastierte er mit einem außerordentlichen Erfolge hier. Der Circus Sarrafani ist in der Zwischenzeit nicht stehen geblieben, ja er hat in der verhältnismäßig kurzen Frist einen Aufschwung genommen, der in der Geschichte einzigartig dasteht. Der unermüdbare Ehrgeiz des Direktors Hans Stoich-Sarrafani hat das Unternehmen, dessen charakteristische Vielseitigkeit schon von jeher gerühmt wurde, zu dem Ideal eines modernen Circus ausgebaut, er hat ein Material gesammelt, wie es kein Circus der Welt, auch kein amerikanischer, je befehen hat. Sarrafanis Ehrgeiz ging einmal dahin, durch die Masse der Tiere und der Menschen neue, gewaltige Effekte aus der Circuskunst herauszuholen, dann aber auch dahin, durch die Heranziehung des erotischen Elementes unter Tieren und Menschen dem Reich der Manege eine neue, nie gekannte Farbigeit zu geben. Kein Wunder, daß durch solche Umwandlung und Entwicklung des Circus zur „Weltchau“, zur Ueberflucht über die Weltteile, dem reizvollen Reiche des geharteten Standes ein neuer, blendender Zauber verliehen wurde. Drohten ehemals die Circusvorstellungen im ewigen Einerlei, im Allgewohnten und Längstbekannten zu ersticken, so war hier für den Circus eine neue Bahn gebrochen. Das ist das Geheimnis des ungeahnten Anwachsens des Circus Sarrafani.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrch.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrch a. Rh.

Naturweinversteigerung.

Montag, den 2. September, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen zu Maikammer, versteigert

A. Spies, Weingutsbesitzer

ca. 150 Fuder 1911er Natur-Weiss- und Rotweine

der Ober- und Mittelhaardt, darunter Rieslinge, Gewürztraminer und Muskateller. Weder mit ausserpälzischen, noch mit Weinen anderer Jahrgänge verschnitten.

Probetag: 19. August. Von da an Probenabgabe an Steiglustige.

Weinversteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 18. September 1912,

vormittags 11 Uhr, bringe ich in der Liedertafel, Große Bleiche 56

25/1 u. 19/2 Stück 1910er | teilweise
u. 15/2 „ 1909er | Naturweine

zur Versteigerung.

Probetag: Im Hause in Rierstein am 3., 4., 11. u. 12. Sept.
In Mainz im kleinen Saale der Liedertafel am 10.
September von 10—4 Uhr.

**Georg Schmitt,
Rierstein.**

1 oder 2

Engelsche Strohhusen-Maschinen

zu kaufen gesucht.

Wegler, Klein-Winternheim.

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.

60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

LÜTZEL-GUANO

ist als Beidünger oder Ersatz von Stallmist ein
anerkannt vorzüglich wirkender sehr preiswert organischer
Weinbergsdünger.

Die Nährstoffe sind leicht löslich. — Für Gehalt wird garantiert.

Der Lützel-Guano war 1911 bereits im November
ausverkauft. Eine zeitige Vorausbestellung ist da-
her zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt der Generalvertreter der Fabrik
Jakob Machemer I., Weingutshesitzer,
Sprendlingen i. Rheinhessen.

Winzer! Wenn Ihr den Aescherig
von Euren Reben fernhalten
wollt, dann bestäubt sie zeitig mit

feinstgemahlenem Schwefel!

Er ist das **wirksamste** und **einzig zuverlässige**
Mittel gegen diesen Pilz!

NB. Interessenten erhalten das Schriftchen: P. Carstensen „Der
echte Mehltau des Weinstocks“ auf Wunsch kostenlos durch die

Agrikultur-Abteilung der Schwefel-Produzenten

G. m. b. H., **Hamburg I, Spitalerstrasse 16.**

Versteigerung eines Weingutes zu Bingen am Rhein.

Das den Erben des Herrn Kommerzienrats S. B. Coblenz
und den Erben des Herrn Hof. Phil. Weyer zu Bingen gehörende
Weingut soll durch den unterzeichneten Notar ertheilungshalber
öffentlich versteigert werden und zwar:

Dienstag, den 3. September 1912, vormittags 9 Uhr
zu Bingen im Hotel „Pariser Hof“ und

Mittwoch, den 4. September 1912, nachmittags 1 Uhr
zu Ockenheim im Gasthaus von August Müller.

Das Weingut, etwa 20 ha groß und in sachmännisch anerkanntem
erfüllbaren Zustande, befindet sich in den Gemarkungen Bingen a. Rh.,
Blüdesheim, Rempten, Ockenheim, Münster b. B. und Bingerbrück in
den besten und erfruchtigen Lagen, wie Schlarlachberg, Gifel,
Maizerweg, Rempterberg etc.; es wird mit der diesjährigen
Kreuzerzeugung versteigert.

Das Gut, welches auch vor der Versteigerung aus freier Hand
verkauft werden kann, ist z. B. in Verwaltung eines tüchtigen Fach-
mannes, der die Bewirtschaftung eventuell auch später übernehmen wird.

Nähere Auskunft erteilt Herr Gutsverwalter C. Berner in
Bingen am Rhein, Kirchstraße 3.

Bingen am Rhein, den 31. Juli 1912.

Der Großh. Notar:
Dr. Weiffenbach, Justizrat.

• • **Sämtliche Drucksachen** • •

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

Lager in Bingen: **Rudolf Ludewig.**

Wittlicher Strohhlößen-Fabrik

WITTLICH (Mosel).

Lager in Rüdesheim: **Otto Jung.**

Sehr günstig!

Man verlange Offerte!

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebrennter**, versand-
fertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

Verlangen Sie

unsere Broschüre R über

Hydraulische

Wein- und Obstpressen

wenn Sie Ihre Kelterei hydraulisch
einrichten, oder Neuanschaffungen
machen wollen.

Rheinische Maschinenfabrik,
Oppenheim.

Nur 10 Tage!

Telefon 434.

CIRCUS SARRASANI

kommt nach
WIESBADEN!

Sarrasani bedeutet: die schönste Schau des Erdenballs, wert meilenweit zu wandern!

Sarrasani ist: nicht ein x-beliebiger unter den vielen, allzuvielen, sondern der **Circus der Circuse!**

Sarrasani heisst: eine grandiose Zusammenfassung dessen, was die Anderen nicht einmal brockenweise zu bieten vermögen.

Sarrasani erscheint: als Europas herrlichste, reichste, wissenschaftlich bedeutungsvollste Circusschau.

Sarrasani vereinigt: verwegenste Reitkunst, gediegenste Pferdedressur, todesmutig. Raubtierzähmung, elegt. Luft- u. Parterregymnastik, selts. Dressur exot. Tiere.

SARRASANI ist der Circus der
Tierrassen und Menschenmassen
MILLIONEN

Menschen in allen Grosstädten Europas waren bewundernde Zeugen der Herrlichkeit dieser mod. Riesenschau, die die amerikanischen Unternehmungen überragt. Wien, Berlin, Zürich, Brüssel hat Direktor H. Stosch-Sarrasani besucht. Ständige feste Circusgebäude in Berlin und Dresden gehören dem Circus Sarrasani.

Mehr als **6000** Personen fasst das Vorstellungszelt des Circus Sarrasani, das grösste, das je in Europa konstruiert wurde.

Ein Personal von mehr als **400** Mann vereinigt sich, um die glänzendste, bestorganisierte, sieghafteste Circustruppe der Welt zu bilden.

Kolonnen von Spezialarbeitern jeder Art, von Handwerkern, Maschinisten, Monteuren, Wachleuten, Kontrolleuren.

Eine eigene **Hausfeuerwehr**, organisiert und instruiert durch die **Berliner Königliche Feuerwehr**, 30 Mann stark, ausgerüstet mit den modernsten Feuerlöschapparaten, Handspritzen und Minimax-Gasspritzen.

Zwei eigene, je 28 Mann starke **Musikkorps**,
1 Ungarkorps, 1 Bersaglierkorps.

Mehr **120** Artisten, Jockeys, Schulreiter, Dompteure, als Dresseure, Reitkünstler u. Reitkünstlerinnen, Klowns, Auguste, Trapezkünstler, Parterreakrobaten usw.

Ausserdem **Marokkanern** Die Bewohner des Atlas die verwegenen Springer d. Welt.
Japanern Kaiserlich japanische Hofkünstler, der Rekord an Eleganz.

Chinesen Goldgelbe Söhne des Himmels, unerreichbar als Zauberer.
Cowboys Die verwegenen, sattelfestesten Reiter der Welt.

Indianern Die abenteuerl., romant. kupferf. Rasse, die Helden uns. Jugend.

200 Rassepferde 200
edelsten Geblütes!

Der grösste, reichhaltigste, kostbarste, bestdressierte Circusmarstall d. Welt!
! Der Marstall allein schlägt alle Rekorde !

Herden

von

Elefanten
Renntieren
Kamelen
Nilpferden
Berberlöwen
Mysorebüffeln
Seelöwen
Känguruhs
Zebras

Affen Eseln Tapiren Gänsen

Kein Circus der Welt konnte je die Massendressuren dieser Tiere kopieren!

Wegen seiner beispiellos reichhaltigen Tierchau ist der Circus Sarrasani stets das Ziel ganze Schulen u. wissenschaftlicher Gesellschaften. Während einer einzigen Saison in Berlin besuchten ca. 42000 Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrer den Circus Sarrasani.

SARRASANI ist rein äusserlich ein
technisches Wunderwerk

In **2 riesigen Extrazügen** reist das Unternehmen. Mehr als **100 eigene Wagen** dienen für Büro-, Wohn- und Transportzwecke.

10 Strassen-Lokomotiven, eine Neuerung des Circus Sarrasani, unternehmen die Beförderung von der Bahnrampe zum Circusplatze. **28 Zeltanlagen** bilden eine malerische Stadt, deren Eingangstor eine unnachahmlich herrliche **Prunkfassade** ist, und die überragt wird von dem gigantischen **Circuszelte** von 58 Metern Durchmesser und 19 m Höhe.

Die Zeltstadt birgt: ein erstklassiges **Restaurant**, **Werkstätten** aller Art (Schmiede, Stellmacherei, Tischlerei, elektrotechnische Abteilung, Sattlerei, Schneiderei usw.) eine **Maschinenhalle**, **Wohnräume** für ca. 200 Menschen, **Stallungen**, eine **Feuerwache**, **Verwaltungs-Büros**, eine **Probiermanege**, eine **Warmwasser-Bereitungs-Anlage** usw. usw.

SARRASANI'S

Gastspiel

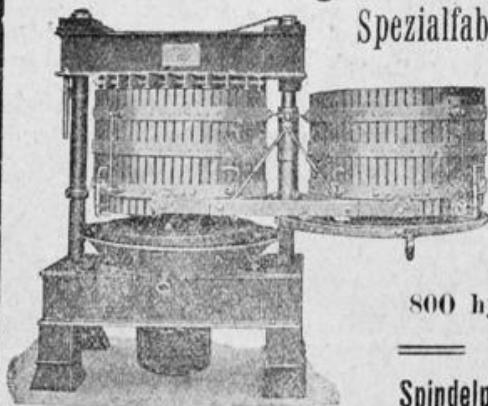
bildet ein Ereignis

nicht allein für die Stadt, in der Sarrasani gastiert, sondern auch für das ganze **Land ringsum**. Extrazüge von allen Richtungen her sorgen regelmässig für den bequemen Zustrom der Menschenmassen, den Sarrasani zum Pilgerziel erkoren haben.

ERÖFFNUNG: 30. August, 7½ Uhr
auf dem Platz am BAHNHOF.

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik G. m. b. H., Wittlich (Rhld.)

Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.



Lieferanten der Kgl. Domänen, staatliche Fachlehranstalten und der bedeutendsten Weinproduzenten des In- und Auslandes.

Nur beste Anerkennungen und Zeugnisse.

800 hydraulische Pressen im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.



ohne Centrale, mit Elementen von 200 Brennstunden.

Lehrmittel,

Schwachstromartikel.

Lehrreicher Katalog, grösst. der Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Latten zu Spalieren, Gartenhäuschen, Blumengittern, Laubgängen, Schattendecken

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Heidesheimer Maschinen-Fabrik

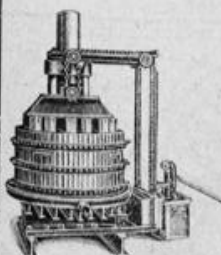
Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM bei MAINZ
Fernsprecher Amt Ingelheim No. 268

Hydraul. Weinpressen

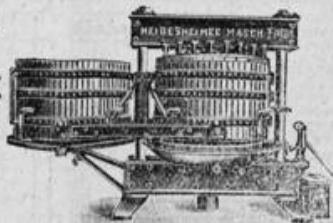
Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen, Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate in nur erstklassiger Ausführung.

Ehrenvolle Auszeichnungen. Beste Referenzen.

Einige Vertretungen sind noch abzugeben.



Oberdruckpresse, ges. gesch.



Unterdruckpresse, ges. gesch.

Katalog gratis!

Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder Schnür- und Knopfstiefel mit und ohne Ledtappe für

Damen u. Herren Paar Mt. 5.50

Luxusausführung 7.50

Paarweise Nachnahme. — Umtausch gestattet.

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

Obst- und Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck :: Grösste Ausbeute

Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

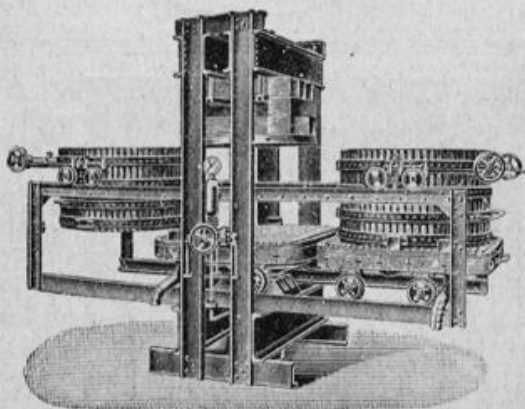
für Hand- und Kraftbetrieb

Mostpumpen

liefern als Spezialität

Kleemann's Vereinigte Fabrik'n

Obertürkheim (Württemberg).



Kein Überdruck.

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz Pressgut kommt mit Eisen nicht in Berührung.

Ph. & Hch. Baum, Bad Kreuznach.

Deutsche Weiß- und Rot-Weine

mittlerer und bester Lagen von Nahe, Rheinhessen und Rheingau.

Spezialität: **1911er Naturweine.**

Abgabe in ganzen und halben Waggonladungen.

Verkehr durch die Weinkommissionäre.

Keine Reisenden!

Keine Agenten!

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss ges. gesch. Das Beste u. Billigste im Handel. — Einmal versucht, führt zum ständ. Gebrauch. — Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant, evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik.

Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Kelleröfen



Monatelang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf- od. Wasserheizung stehe mit kostenloser Anfertigung v. Projekten und Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Kleines Weingut,

in gut erhaltenem Zustande, ca. 2 Morgen der besten und allerbesten Lage **Raenthal**, meistens **Riesling**, äußerst billig zu verkaufen. Offerten u. R. W. 100 bef. d. Exp. d. 3tg.

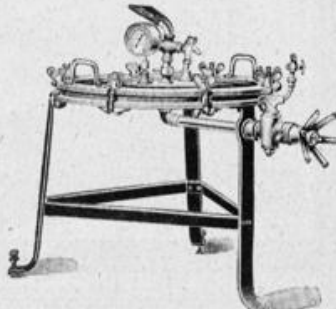
Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Flaschenabfüllfilter

„Komet-Halley 1910“
an vielen Millionen abgefüllten Flaschen
glänzend bewährt.
In 2 Jahren über 1000 Stück geliefert.
58 nur höchste Auszeichnungen.

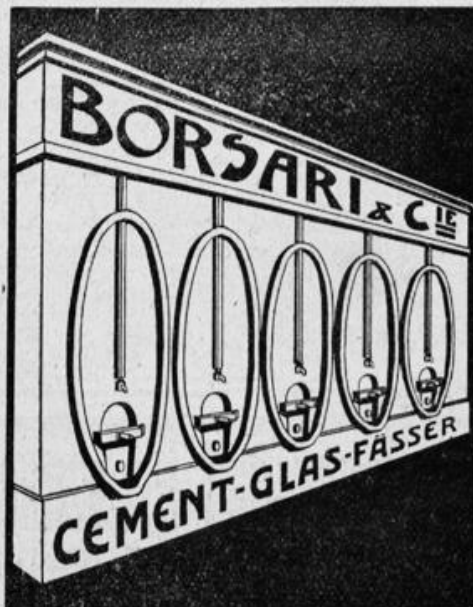
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.